

Lehrerhandreichung

Namen gegen das Vergessen · Holocaust-Gedenken im Berliner Samariterviertel

Leitgedanke: Erinnern heißt, Menschen nicht in einer Zahl verschwinden zu lassen.

Didaktische Haltung

Die Einheit arbeitet lokal, biografisch und quellenbewusst. Im Mittelpunkt stehen Menschen, die im Berliner Samariterviertel lebten. Ihre Namen und überlieferten Daten werden weder als bloßer Lernstoff noch als emotionale Kulisse behandelt.

- still statt überwältigend
- genau statt dramatisierend
- menschlich statt anonymisierend
- verantwortlich statt ungeprüft

Lernziele

- lokale Geschichte mit konkreten Namen und Adressen verbinden
- gesicherte Angaben, offene Fragen und erfundene Ergänzungen unterscheiden
- Gedenklieder als heutige künstlerische Form einordnen
- Architektur des Stelenfelds beobachten und Deutungen kennzeichnen
- entmenslichende Sprache erkennen und die Verantwortung von Erinnerung diskutieren

Vorschlag für 90 Minuten

10 Min.	Ankommen	Foto des Stelenfelds still betrachten; zunächst nur beschreiben.	Foto
20 Min.	Ein Name	Eine Person auswählen; gesicherte Angaben und Lücken markieren.	Dokumentation
15 Min.	Ort	Frühere Adresse auf heutiger Karte suchen; lokale Nähe besprechen.	Karte
15 Min.	Gedenklied	Ein Lied hören; Wirkung und Quellenstatus unterscheiden.	Playlist
20 Min.	Architektur	Beobachtung,	Fotos / Seite

Rettungsschirm

Dürfen Lernende Gefühle der Opfer formulieren?

Nein. Eigene Reaktionen dürfen benannt werden; den Verfolgten werden keine erfundenen Gedanken, letzten Worte oder Gefühle zugeschrieben.

Warum Musik?

Musik kann Aufmerksamkeit und Zeit für einen Namen schaffen. Sie ist als heutige künstlerische Form von Susanne Albers zu kennzeichnen, nicht als historische Quelle.

Warum keine Täterrede ohne Einordnung?

Täterpropaganda reproduziert Entmenslichung. Sie braucht Kontext, ein klares Lernziel, sprachliche Analyse und eine Nachbereitung.

Was tun bei starker emotionaler Reaktion?

Nicht drängen. Stille, eine Pause, ein schriftlicher Rückblick oder ein Gesprächsangebot können angemessen sein.

Was bedeutet „verschollen“?

Dass das weitere Schicksal in der verwendeten Dokumentation nicht eindeutig geklärt ist. Diese Unsicherheit bleibt sichtbar.

Quellen und Grenzen

Grundlage der namentlichen Angaben ist die von Susanne Albers bereitgestellte Dokumentation nach einem Buch zum Samariterviertel. Für wissenschaftliche Veröffentlichungen und weitergehende Biografien sollten Angaben zusätzlich mit Archiven und offiziellen Gedenkbüchern abgeglichen werden. Die Fotos des Stelenfelds sind eigene Aufnahmen von Susanne Albers.